

Zahnsteiner Tageblatt

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigenpreis: die einspaltige kleine Zeile 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bezugspreis durch die Geschäftsstelle oder durch Boten vierteljährlich 1.50 Mark. Durch die Post frei ins Haus 1.92 Mark.

Nr. 278 Druck und Verlag der Buchdruckerei Franz Schödel in Oberlahnstein. Dienstag, den 1. Dezember 1914. Für die Redaktion verantwortlich: Herbert Schödel in Oberlahnstein. 52. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufruf

an Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrherren solcher jungen Leute vom 16. bis 20. Lebensjahre, welche bereits bestehenden Jugendvereinen angehören.

Der überall bekannt gegebene Erlaß der Herren Minister der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten, des Krieges und des Innern vom 16. August 1914, der die militärische Vorbereitung der Jugend während des mobilen Zustandes anordnet, hat im Regierungsbezirk Wiesbaden einen guten Boden gefunden. Die in dem Erlaß hervorgehobene Ehrenpflicht gegenüber dem Vaterlande, sich freiwillig zu sammeln zu den angeordneten Übungen usw. begegnet in Stadt und Land einem wachsenden Verständnis. Die Behörden haben der Aufforderung, die militärische Vorbereitung der heranwachsenden Jugend nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, gerne Folge geleistet. Anmeldungen sind in großer Zahl eingelaufen. Der Anfangs hervorgetretenen Besorgnis, daß insbesondere an den bestehenden evangelischen und katholischen Jugendpflegevereinigungen durch die militärische Jugendpflege gerüttelt werden sollte, ist durch dankenswerte Bekanntmachungen des königlichen Konsistoriums und des bischöflichen Ordinariats in den kirchlichen Amtsblättern entgegengetreten worden. In einer großen Zahl von Städten und Dörfern haben Übungen der Jugendlichen denn auch bereits planmäßig eingesetzt.

Leider ist aber bei einigen Jugendvereinen, auf deren selbstlose Mithilfe von vornherein an erster Stelle gerechnet wurde, das erwartete Entgegenkommen der großen, ihrer vollständigen Lösung harrenden Aufgabe gegenüber noch zu vermissen. Glücklicherweise nicht deshalb, weil sie der Sache überhaupt unfreundlich gegenüberstehen! Einige wollen aber nur dann mitmachen, wenn auch die 14-16-jährigen Jugendlichen zur militärischen Jugendpflege zugelassen würden, andere halten es für besser, die militärische Vorbereitung ihrer Mitglieder unter Zuziehung von geeignetem Ausbildungspersonal im Rahmen der vom Kriegsministerium bekannt gegebenen Richtlinien innerhalb ihres Vereins ihrerseits selbständig in die Hand zu nehmen. Beide Entschlüsse sind abwegig. Die Teilnahme von Jugendlichen unter 16 Jahren an der militärischen Jugendpflege ist nicht angängig, abgesehen von anderen Gründen schon deshalb nicht, weil eine derart ernste Frage wie die militärische Ausbildung der Jugend grundsätzlich sich nur auf die reifere Jugend erstrecken kann. Die Pflege der körperlichen Erhaltung der Jüngeren braucht deshalb nicht zur Seite geschoben zu werden. Sie wird sich in den Vereinen nebenher weiter betätigen müssen und können. Keinesfalls darf aber die Befürchtung, daß sich die Vereine nicht mehr rekrutieren könnten, wenn sie die „jungen“ in Zukunft nicht mehr durchweg mit den älteren Jugendlichen zusammen arbeiten lassen könnten, hier von ausschlaggebender Bedeutung sein. Auch das Vereinsleben muß in der gegenwärtigen Zeit Opfer bringen können! Was aber die

Durchführung der Jugendvorbereitung angeht, so muß diese unbedingt von den örtlichen Leitern der militärischen Vorbereitung der Jugend, welche jeweilig eingesetzt sind, einheitlich in die Hand genommen werden. Es geht nicht an, daß die Jugendvereine, so gerne auch besonders geeigneten Herren innerhalb der Vereine der weiteste Spielraum zur Entfaltung ihrer Kräfte überlassen bleibt, auf diesem Gebiete selbständig vorgehen. Denn eine der militärischen Oberaufsicht entzogene militärische Vorbereitung in den einzelnen Vereinen ist nur zu sehr geeignet, die Einheitlichkeit in der Gesamtvorbereitung zu gefährden. Eine solche Absonderung widerspricht aber auch dem Geiste der großen Zeit, die in so erhebender Weise zur Vereinigung und Zusammenfassung aller Kräfte geführt hat, auf der allein unser Heil ruht. Sie widerspricht der wahrhaft vaterländischen Gesinnung, wie sie sich in dem Aufruf des 1. Vorsitzenden des Jungdeutschlandbundes, Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz, vom 11. August d. J. kundgibt, in dem es heißt: „Während der Dauer des Krieges tritt unser Bund vorübergehend in die allgemeine Neuordnung der Jugendkräfte über. In ihr sollen die älteren Klassen vom 16. Lebensjahre aufwärts eine Ausbildung erhalten, durch welche sie unmittelbar als bisher für den Kriegsdienst vorbereitet werden.“

Wenn ich auch nicht die Hoffnung aufgegeben habe, daß die Vereine, deren Leiter noch abseits stehen und ihre eigenen Wege gehen wollen, sich im Laufe der Zeit eines Besseren besinnen werden, so fühle ich mich doch veranlaßt, an den vaterländischen Sinn aller Eltern, Vormünder, Erzieher, Arbeitgeber und Lehrherren hierdurch jetzt schon die inständige Bitte zu richten, die ihnen zugehörenden oder anvertrauten Jugendlichen der großen, allgemeinen militärischen Einrichtung zuzuführen, welche die allein in Betracht kommende Vorschule für den Kriegsdienst unseres Volkes in Waffen ist und zwar nötigenfalls ohne Rücksicht auf die Vereinigung, welcher die jungen Leute jeither angehören. Nur die Teilnahme an der militärischen Jugendvorbereitung gibt den jungen Leuten von 16 bis 20 Jahren des weiteren auch die Anwartschaft auf die von den allenthaltenen eingesetzten Leitern der militärischen Jugendvorbereitung anzustellende, als Empfehlung beim späteren Eintritt in das Heer höchst wertvolle „Bescheinigung“, daß der junge Mann an den auf Grund des kriegsministeriellen Erlasses vom 19. August 1914 abgehaltenen Übungen regelmäßig teilgenommen hat.

Meldet also alle ungehämmt Euerer Söhne und Schutzbefohlenen an den hierfür bekannt gegebenen behördlichen Stellen an und sorgt dafür, daß sie auch ausnahmslos pünktlich und regelmäßig an den angeordneten Übungen usw. teilnehmen!

Das Vaterland ruft! Niemals war Deutschland in einer ernsteren und gefährlicheren Lage! Keinen seiner Söhne kann es heute entbehren! Unser Alles für das Vaterland!

Dr. von Weister, Regierungspräsident.

Polizeiverordnung zur Änderung der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen vom 14. September 1905 (G.-M.-Bl. S. 282).

Auf Grund des § 136 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) erlassen wir für den Umfang des gesamten Staatsgebietes nachfolgende Polizeiverordnung zur Änderung der Polizeiverordnung, betreffend den Verkehr mit Sprengstoffen vom 14. September 1905:

1. Nach dem § 34 der geltenden Polizeiverordnung wird folgender neue Abschnitt und Paragraph eingefügt:

Va. Ausnahmsbestimmungen.

Die Landeszentralbehörden können von der Beachtung der Vorschriften dieser Polizeiverordnung entbinden.

2. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 20. Oktober 1914.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

J. A. G. Köpfer.

Der Minister des Innern.

J. A. G. M. A. Bach.

J.-Nr. 11b, 11 115, M. f. S.

J.-Nr. 1. 7294. I. Ang., M. f. S.

J.-Nr. 11a, 2059, M. d. J.

An die Ortspolizeibehörden des Kreises!

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 27. November 1914.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Nach Mitteilung des Herrn Oberpräsidenten hat das stellvertretende Generalkommando in Frankfurt a. M. die Genehmigung zum Verlaufe von Lebensmitteln bis 7 Uhr abends an Sonn- und Festtagen aufgehoben.

Wiesbaden, den 21. November 1914.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 27. November 1914.

Der königliche Landrat.

Berg, Geheimer Regierungsrat.

Von den Kriegsschauplätzen.

Amtlicher Tagesbericht vom 30. November.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. Nov., vorm. Von Westen ist nichts zu melden.

An der ostpreussischen Grenze misglückte ein Ueberfallversuch starker russischer Kräfte auf deutsche Besatzungen östlich Darkehmen unter schweren Verlusten. Der Rest der

meldungen. Kam nun noch der brave Kapitän Doffer mit seinen Fragen und Ratsschlüssen hinzu, dann konnte der sonst ziemlich gutmütige Offizier einen Fluch nicht unterdrücken, schlug sich festwärts in die erste beste Gasse und verschwand in das Innere der Kommandantur, wohin ihm selbst Kapitän Doffer nicht zu folgen wagte.

Auch am heutigen Morgen entzog sich der Kommandant dem neugierigen Blick durch die Nacht, ihm nur zurufend: „Keinen Augenblick Zeit, mein lieber Kapitän! Habe dringend auf dem Bureau zu tun. Es ist Meldung eingelaufen, daß heute Entscheidungsschlacht bei Reichshofen geschlagen werden soll.“

Der Kapitän wollte sich noch nach Einzelheiten erkundigen, aber der Kommandant war schon verschwunden. Mithin begab sich der alte Soldat ins Café Reunion, wo er mehrere Offiziere in eifrigem Gespräch vorfand. Man sprach von einer eben eingetroffenen Depesche, welche berichtete, daß seit frühem Morgen in der Gegend von Wörth und Reichshofen gekämpft werde.

Kapitän Doffer blieb in Walsburg, ohne an eine Rückkehr nach Chateau Bernette zu denken. Mit seinen Gedanken wollte der alte Soldat inmitten der Truppen des Marschalls Mac Mahon, der, wie er wohl wußte, in der Umgegend von Reichshofen stand. Unter den Augen des Marschalls hatte er in vielen Schlachten gekämpft, an der Seite des Marschalls hatte ihn bei Magenta die österreichische Kugel getroffen, und noch immer vergah er nicht den Blick, den der Marschall auf ihn, den an seiner Seite Niederstinkenden, geworfen. Und jetzt kämpfte unter den Augen des von ihm so hochverehrten Generals sein einziger Sohn, sein Viktor.

Oh, es würde ein Tag des Ruhmes für die französische Armee, für den Marschall Mac Mahon und für seinen Sohn werden! Ehe die Sonne, die sich rasch dem mittäglichen Punkt des Firmamentes näherte, hinter die waldigen Berge der Vogesen versank, würde sie noch die kühnen Adler der französischen Armee küssen, und wie man einst von der Sonne von Austerlitz gesprochen, so würde man noch in späten Zeiten von der Sonne von Reichshofen sprechen! (Fortsetzung folgt.)

Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Elfer.

(Nachdruck verboten.)

Man erwartete in wenigen Tagen den Besuch Viktors der einige Wochen Urlaub erhalten hatte. An diesen Urlaub knüpfte sich eine schöne Hoffnung des würdigen Vaters, denn im stillen planten sie schon seit langem eine Verbindung zwischen ihrem Sohn und Jeanne de Barmentier, ihrer Nichte, der Pensionatsfreundin ihrer Tochter. Monsieur de Barmentier, dessen Eltern in Walsburg begütert gewesen waren, wohnte jetzt in Chateau für seine auf einem großen Weingute mit einem herrlich gelegenen Schloß, der Heimat seiner Gattin. Jedes Jahr jedoch kam er nach Walsburg, wo er seine Kindheit verlebte hatte und noch jetzt ein Haus und weite Ländereien besaß, die er in einzelne Pachthöfe zerlegt hatte. Er galt als ein sehr reicher Mann. Jeanne und ein fast gleichaltriger Bruder Maxime, der als Offizier in der Armee diente, waren die einzigen Kinder. Die Verwandtschaft zwischen der Familie Barmentier, die von Napoleon I. in den Adelsstand erhoben war, und den einfach bürgerlichen Doffers war kaum nachzuweisen; man sprach davon, daß ein Monsieur de Barmentier im Anfang des Jahrhunderts eine Mademoiselle Doffer in Strassburg geheiratet haben sollte; Gewisses konnte man weder auf der Matrie noch in den Kirchenbüchern Strassburgs erfahren. Indessen ging aus den Familienpapieren der Barmentiers unabweisbar hervor, daß ein Herr de Barmentier in der Zeit vor beinahe hundert Jahren eine Ehe mit einer Mademoiselle Doffer geschlossen war, und so konstruierte man dann eine Verwandtschaft, auf welche der Kapitän und Madame Justette nicht wenig stolz waren. Als dann ihre Tochter mit Jeanne de Barmentier in Pensionat zu Nancy Freundschaft schloß, begrüßte man dies mit Freuden und verhehlte nicht, Mademoiselle Jeanne jeden Sommer nach Chateau Bernette einzuladen. Jeanne kam gern, denn einmal lebte sie Josephine Doffer ästhetisch, außerdem erfreute sie sich stets von neuem an den romantischen

Bergen, Wäldern und Tälern der schönen Vogesen. Auf ihren Vetter Viktor war sie sehr neugierig, denn Leutnant Viktor besaß bereits das Kreuz der Ehrenlegion, das er sich in Afrika verdient hatte. Diesen Sommer sollte Jeanne ihn zum erstenmal sehen und nun brauste der Kriegssturm daher und vernichtete nicht nur die Hoffnung Madame Justettes, ihren Sohn nach jahrelanger Abwesenheit wieder einmal in die Arme schließen zu können, sondern auch den geheimen Wunsch des auf ihren Sohn so stolzen Ehepaares, eine Verbindung zwischen Viktor und Jeanne anzuknüpfen zu bringen. Der Kapitän fand sich rasch mit der getäuschten Hoffnung ab, denn die kriegerischen Ereignisse nahmen sein Interesse voll und ganz in Anspruch. Er befand sich fast den ganzen Tag über in Walsburg, dessen Kommandant, Major Tailland, ein alter Freund und Kamerad von ihm war. Als ob er noch im Dienst gewesen, so mußte er alle die Kriegsvorbereitungen in der kleinen Festung. Er inspizierte mit dem Major die in die Felsen gesprengten Bälle und Gräben, die Bastionen und Geschützstände. Er trug trotz seines hohen Alters mit dem Ingenieuroffizier vom Platz in allen Kasematten und Poternen umher, besichtigte die Munitions-Arsenale und die Vorratsschuppen und gab den jüngeren Offizieren, die die Rekruten und Mobilgardisten einzuorganisieren hatten, gute Ratsschlüsse. Kapitän Doffer war in diesen Tagen überall zu finden, wo nur irgendeine kleine Kriegsvorbereitung vorgenommen wurde. Im Café Reunion am Place d'Armes versammelte er stets eine große Anzahl junger Offiziere um sich, um ihnen Kriegsgeschichten zu erzählen.

Im Café Loban, wo die älteren inaktiven Offiziere der Garnison verkehrten, hielt er strategische Vorträge, und im Hotel „Sur Stadt Wals“ speiste er mit den unverheirateten Offizieren der Garnison zu Abend, um Neuigkeiten vom Kriegsschauplatz zu erfahren.

Auch, Kapitän Doffer war in diesen Tagen der beschäftigteste Mensch in Walsburg, selbst den Kommandanten nicht ausgenommen, der doch oft nicht wußte, wo ihm der Kopf stand vor lauter Anfragen, Requisitionen, Instruktionen, Orders, Gegenorders und Meldungen und Gegen-

Angreifer, einige Offiziere und 600 Mann wurden von uns gefangen genommen.

Südlich der Weichsel führten die gestern mitgeteilten Gegenangriffe zu nennenswerten Erfolgen; 18 Geschütze und mehr als 4500 Gefangene waren unsere Beute.

In Südpolen ist nichts Besonderes vorgefallen.
Oberste Heeresleitung.

Frankreich:

Neue französische Niederlage in Marokko.

Madrid, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Nach Mitteilungen aus Tanger haben die Truppen des Obersten Lavelure, die bereits am 13. Novbr. bei Rheinfra eine schwere Niederlage erlitten hatten, am 24. November auf dem Wege von Tadhra nach Fez eine noch schwerere Schlappe erlitten. Oberst Lavelure beabsichtigte, mit 3000 Mann seiner 6000 Mann starken Kolonne dem General Henry entgegenzuziehen, um mit diesem die in Fez eingeschlossene Besatzung zu befreien. Kurz vor dem Zusammentreffen mit Oberst Henry wurde Lavelure von einer großen feindlichen Truppenzahl während des Marsches durch eine Talschlucht überfallen und zum Kampfe gezwungen. Nachdem 148 europäische Soldaten und 7 Offiziere gefallen sowie viele verwundet worden waren, gelang es dem Obersten, durch einen Sturmangriff nach Norden durchzubrechen. Er mußte jedoch alle Geschütze und sämtliches Kriegsmaterial in den Händen der Gegner zurücklassen. — Der Generalresident von Marokko hat von der französischen Regierung kategorisch Verstärkungen verlangt.

Fliegerkämpfe.

WTB. Paris, 30. Nov. Eine amtliche Note berichtet über Fliegerkämpfe folgendes:

Am 18. November wurde ein feindlicher Militärflieger bemerkt, der in der Richtung nach Amiens flog. Ein Aviastützpunkt verfolgte ihn und holte ihn ein. Bei Amiens gab der deutsche Flieger ungefähr 100 Maschinengewehrschüsse ab. Das Flugzeug wurde beschädigt, es entkam aber.

Ein Militärflieger griff darauf ein Albatrosflugzeug an, das unerwartet sich aus den französischen Fliegern stürzte und den Apparat zum Schwanen brachte, sodaß das Maschinengewehr in das Innere des Flugzeuges fiel. Der französische Flieger fand das Gleichgewicht wieder, aber das Albatrosflugzeug war inzwischen verschwunden.

Ein anderer Flieger bemerkte ein deutsches Flugzeug über Amiens. Er verfolgte es, holte es ein und hinderte es, zu den deutschen Linien zurückzukehren. Bei der Verfolgung bis Montdidier gab der französische Flieger drei Schüsse ab. Einer traf den Benzinbehälter und durchbohrte ihn. Der französische Flieger mußte die Verfolgung wegen Munitionsmangel aufgeben.

Ein weiteres französisches Flugzeug griff einen Doppeldecker an. Des Deutschen Schüsse durchschlugen jedoch die Flügelverstrebenungen, sodaß der französische Flieger eilig landen mußte.

Um Belfort.

Der „Zürcher Tagesanzeiger“ meldet aus dem elsässischen Grenzgebiet: In den letzten Tagen haben wieder große Gefechte in der Gegend Senheim und Gevenheim stattgefunden. Die Franzosen versuchten, sich eine tiefer gelegene Zufuhrstraße von Belfort her zu sichern, da die Bergpfässe durch die Schneefälle unpasseierbar werden. Der französische Vorstoß ist an allen Stellen zurückgeschlagen worden. Das Ringen um Belfort hat sich bis nach Süden scharf an die äußersten Vorwerke vorgeschoben.

Deutsche Vergeltung.

WTB. (Amtlich.) Berlin, 30. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt u. a. mit: Französische Erlasse ordneten ganz allgemein eine Beschlagnahme und Sequestrierung des gesamten Vermögens deutscher Unternehmungen in Frankreich an. Von dieser Anordnung wird in rücksichtslosester Weise Gebrauch gemacht, ja vielfach werden deutsche Vermögen liquidiert und verschleudert. — Es kann abgewartet werden, ob Frankreich uns zwingen will, auch solche Maßnahmen gegen die hiesigen französischen Unternehmungen, Grundstücke und Warenlager anzuwenden. Aber auch in diesem äußersten Falle würde es sich, wie bei den übrigen Vorschriften der Verordnung nicht um eine Vermögenskonfiskation handeln, da die Ergebnisse der Liquidation wie die der Verwaltung für Rechnung des Unternehmers bis auf weiteres zu hinterlegen sind.

England:

Vom Westen

Der bevorstehende „furchtbare Angriff“ der Deutschen spukt noch immer in den englischen Zeitungen und führt zu einer Art Panik auf der einen Seite und nervös gespannter Erwartung auf der anderen Seite. Wie ein indirektes Telegramm aus London meldet, sind die angesehensten Fachleute der großen englischen Presse sämtlich in der Annahme einig, daß ein furchtbarer Angriff der Deutschen gegen die Stellungen der Verbündeten bei Calais unmittelbar bevorstehe. Die Militärkritiker schließen das aus den umfassenden Vorbereitungen, die die Deutschen in den letzten Tagen dort getroffen haben. Die „Times“ und „Evening News“ veröffentlichten noch folgende Informationen: Täglich kommen riesige Militärzüge aus allen Städten Belgiens mit ungeheuren Truppenmassen in der vordersten Reihe der Schützengräben an. 60 solcher Züge haben Gent, 25 Brügge, 30 Mons, 40 Maubeuge und 50 Brüssel verlassen, alle in der Richtung nach dem nordwestlichen Belgien. Ganz frische Truppen sind in Dixmuiden, Ypern und Ostende angelangt, darunter große Mengen Kavallerie aus Braunschweig. Die Deutschen haben mit der Beschließung von Ramskapelle begonnen. Ein deutscher Flieger

versuchte zu wiederholten Malen, das englische Hauptquartier zu zerstören. Seine Absicht gelang ihm nicht, jedoch tötete er eine große Anzahl von Personen. 200 neue Geschütze von 32,5 Zentimeter-Kaliber sind ebenfalls nach Nordländern gebracht worden, außerdem 50 Panzerautomobile, alle geleitet von Kruppischen Ingenieuren. In Seebrügge ist eine Reihe neuartiger Unterseeboote aus Kiel eingetroffen sowie eine Anzahl sehr schneller gepanzelter und mit Schnellfeuerkanonen versehener Motorboote. Die Presse begleitet diese ihre Telegramme mit äußerst gedrückten Kommentaren. Es ist sehr bezeichnend, daß kein Blatt sich zu der Annahme aufschwingt, die Verbündeten könnten etwa eine Gegenoffensive ergreifen. Ihre einzige Hoffnung besteht darin, wie die „Times“ sagt, daß die Verbündeten stark genug sein werden, auch noch diesen furchtbaren Ansturm der deutschen Kräfte aufhalten zu können. Wird man diesmal noch standhalten können, so wird wohl der Winter auf längere Zeit ein Ziel setzen. Inzwischen müssen wir, so sagt das Blatt weiter, immer neue Männer ins Feld senden. Denn davon hängt schließlich allein der Erfolg ab. (Wiesb. Ztg.)

Kopfschmerz an der englischen Ostküste.

Brüssel, 29. Nov. (Tel. Str. Frst.) Briefe, welche Flüchtlinge an ihre hiesigen Verwandten senden, schildern die grenzenlose Panik und Kriegsfurcht, welche an der ganzen englischen Ostküste von Folkestone über Norwich bis nach Scarborough herrscht. Wer nur kann, flüchtet mit Weib und Kind in das Innere des Landes, viele reiche Engländer verlassen überhaupt die Heimat und schiffen sich nach Holland oder Amerika ein, um dem Kriegsübel und vor allem der drohenden Zwangsrekrutierung zu entgehen. Alle nach Blissingen abgehenden Dampfer sind mit flüchtenden Engländern überfüllt.

Militärrevolte in Ägypten.

London, 28. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Aufstandsbewegung in Oberägypten läßt sich nicht mehr ableugnen. Selbst die offizielle Presse gibt die Bewegung mit einigem Rückhalt zu. In mehreren Bezirken ist es bereits zum Aufstand einiger Regimenter gekommen.

Ein neuer Völkerrichtsbruch Englands.

Verhaftung der deutschen Missionäre in Indien.

Kopenhagen, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der schwedische Missionar Sandgren, der aus Indien nach Schweden heimgekehrt ist, teilt mit, daß alle deutsche Missionäre in Indien, außer den nicht mehr wehrpflichtigen, von den Engländern verhaftet und interniert worden sind. (Der geistliche Stand, aus dem die meisten Missionäre stammen, ist in Deutschland nicht wehrpflichtig.)

Rußland:

35 000 Russen von den Oesterreichern in Polen gefangen.

Wien, 30. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Zahl der russischen Gefangenen aus der letzten Schlacht in Polen erhöhte sich in Oesterreich-Ungarn bereits auf 35 000. — In Galizien ist strenge Kälte eingetreten. In Serbien herrscht zeitweilig Sturmweiser.

Das Kabel zwischen Dänemark und Rußland unterbrochen.

Kopenhagen, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Das direkte Telegraphenkabel zwischen Dänemark und Rußland, das dänischerseits in Roskilde und russischerseits in Viborg endet, ist unterbrochen. Die Ursache der Unterbrechung ist bei Bornholm festgestellt worden. Man nimmt danach an, daß das Kabel durchschnitten worden ist.

Die Gefahr einer russischen Revolution.

Wien, 30. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Kopenhagen meldet man: Trotz des Versuches der russischen Regierung, die sich bemerkbar machende revolutionäre Strömung, die sich auch gegen den Krieg wendet, zu unterdrücken, greift die Bewegung in zahlreichen russischen Städten immer mehr um sich. In Mitau wurde eine revolutionäre Druderei entdeckt, in Wilna fand man bei der Durchsuchung eines Eisenbahnmagazins Bomben und Sprengstoffe. Eine Kiste, die Sprengstoffe enthielt, trug die Aufschrift: „Wärsche nach Petersburg“.

Von den Karpathenkämpfen.

Budapest, 30. Nov. (Tel. Str. Bln.) Aus Debreczin wird gemeldet: Auch heute trafen hier zahlreiche in den Karpathenkämpfen gefangene Russen mit der Bahn ein. Ein Transport brachte 1200 Mann und zahlreiche Offiziere darunter den Generaloberst Semiratom, der mit mehreren anderen Offizieren von einer Husarenpatrouille in einem Bauernhause gefangen genommen worden war. Wie die Gefangenen ausgaben, verwendeten die Russen in den Karpathenkämpfen jetzt statt Kosaken Tschertessen.

Die Handwerker Frauen richteten an den Handelsminister Hajai ein offenes Schreiben mit dem Ersuchen, aus ihrem Bezirk Frauen vom 19. bis 36. Lebensjahre zum Militärdienst zuzulassen. Sie wollen das Essen kochen, während ihre Männer sich im Kampfe befinden.

Belgien:

Der König von Belgien wieder verwundet.

Brüssel, 30. Nov. (Tel. Str. Bln.) Wie hier verlautet, ist König Albert in den Kämpfen an der Yser am Arm verwundet worden. Der hiesige Chirurg Professor Depage wurde zum König berufen.

Die Kriegskontribution für Belgien.

WTB. Berlin, 29. Nov. Der Berl. Lokalanzeiger meldet aus Brüssel: Die Kriegskontribution für Belgien ist auf 375 Mill. Franken festgelegt. Die Banque Societe Generale wird für 420 Millionen Noten emittieren und hiervon 375 Millionen der deutschen Verwaltung übergeben. — In Antwerpen wird eine Filiale der Reichsbank eröffnet.

WTB. Antwerpen, 29. Nov. Die hiesige Ge-

meindevertretung beschloß in außerordentlicher Sitzung die Aufnahme einer Anleihe zur Dedung der der Stadt auferlegten Kriegskontribution von fünfzig Millionen und zur Bestreitung anderer städtischer Bedürfnisse.

Heftige Kämpfe im Westen.

Amsterdam, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Der „Telegraaf“ meldet aus Eluis: An der Front wird wieder heftig gekämpft. Seit gestern früh 3 Uhr donnern die Kanonen. Gestern ging ein Extrazug von Heyst nach Brüssel, um die Flüchtlinge, die sich noch an der Küste befanden, fortzubringen. An der Küste explodierten eine Anzahl Minen, und andere dürften folgen, da die See sehr stürmisch ist. Deutsche Flieger haben auf Boporinghe, etwa 10 Kilometer westlich von Ypern, Bomben geworfen. Englische Flieger überflogen die nördlichen Küstenstriche. Dünkirchen hat ebenfalls durch deutsche Fliegerbomben sehr gelitten. Der Hafen ist für alle Zivilisten gesperrt.

Japan:

Noch mehr Selbsttaten der „Emden“.

Drei japanische Dampfer versenkt.

Aus der Schweiz, 29. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Aus Tokio wird gemeldet: Nachträglich wird bekannt, daß die „Emden“ ferner noch die japanischen Dampfer „Suwaruara“ und „Kitanomaru“ mit englischen Soldaten und die „Kawatamaru“, also drei japanische Dampfer, versenkt hat.

Serbien:

Weitere Fortschritte.

Suvobor gekürrt. Ueber 1200 Serben gefangen und 14 Maschinengewehre erbeutet.

Wien, 30. Nov. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Von dem südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet vom 30. Nov.: Auf dem südlichen Kriegsschauplatz dauern die Kämpfe an. Gestern wurde das hartnäckig verteidigte Suvobor, der Sattelzug der Straße Baljevo-Cacat, nach heftigen Kämpfen erürrt. Das Bataillon Nr. 70 zeichnete sich hierbei besonders aus. Auch das Bataillon Nr. 16 und das Landwehrregiment Nr. 23 haben sich in den letzten Tagen neuerdings hervorgetan. Gestern wurden insgesamt 1254 Mann gefangen genommen und 14 Maschinengewehre erbeutet. In Uzice wurden viel Waffen und viel Munition gefunden.

Rückzug der Serben bis nach Griechenland?

Köln, 30. Nov. Die „N. Ztg.“ meldet aus Sofia: Die serbische Regierung beabsichtigt das serbische Heer nach Mazedonien zurückzuziehen. Es soll später auf griechisches Gebiet übertreten, in der Richtung auf Saloniki soll es zunächst den bulgarischen Einmarsch erschweren und dann, wenn möglich, gemeinsam mit Griechenland vorgehen; jedenfalls soll die Entlassung des serbischen Heeres durch Oesterreich-Ungarn oder Bulgarien vermieden werden.

Fürst Trubekoi, der als Gesandter nach Serbien geht, ist angewiesen, keinen Aufenthalt in Sofia zu nehmen. Die Annahme, daß er an einer Verständigung Serbiens und Bulgariens arbeiten werde, entfällt damit.

Die zweite serbische Verteidigungslinie durchbrochen. Sofia, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Von der Grenze wird gemeldet, daß die österreichisch-ungarischen Truppen Lazarewatz eingenommen und damit die zweite besetzte Linie durchbrochen haben. Infolge frühzeitig eingetretener Kälte haben viele serbische Soldaten, wie Deserteure erzählten, Hände und Füße erfroren. Das 11., 12., 14. und 20. serbische Regiment von der Timodivision haben sich nach Nestub zurückgezogen. In Serbien soll äußerste Verunsicherung herrschen.

Andere Mächte:

Fürst Bülow's Einzug in Rom.

„Ein Schuß aus der diplomatischen 42 Zentimeter-Kanone.“ Kopenhagen, 30. Nov. (Tel. Str. Frst.) Der bekannte Romanisteller und russische Publizist Alexander Anstontan, gegenwärtig römischer Berichterstatter des Moskauer „Ruskoje Slowo“, drahtet seinem Blatte, daß die Wiederkehr des Fürsten Bülow als Botschafter nach Rom sicher sei. Das Erscheinen dieses Staatsmannes von großem Kaliber auf der politischen Bühne sei bezeichnend für die Bedeutung Italiens im jetzigen Augenblick. Das Erscheinen Bülow's, sagt der Berichterstatter, ist ein Schuß aus einer diplomatischen 42 Zentimeter-Kanone. Zweifellos ist sein Einfluß in Rom sehr groß, da er zur Aristokratie in lebhaftesten Beziehungen steht und auch in Italien gewissermaßen zu Hause ist.

Aus Persien.

Konstantinopel, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Die Unruhen in Persien erstrecken sich bereits auf das ganze Land. Die Regierung verzichtet auf die Neutralität und befiehlt allen Behörden und militärischen Stellen, sich der osmanischen Armee anzuschließen.

Der „Heilige Krieg“

Aus Arabien.

Konstantinopel, 29. Nov. (Tel. Str. Bln.) Nachrichten aus Medsched zufolge steht der Wali von Medsched im Begriff, mit einem starken Aufgebot aus arabischen Stämmen der Whoreten gegen Bassora zu marschieren und dem Ruß des Kalifen zum Heiligen Krieg zu folgen. Der Wali soll mehr als 100 000 Reiter mit sich führen.

Warum?

WTB. Paris, 29. Nov. (Nichtamt.) Der amerikanische Botschafter Herrick verließ heute vormittag Paris und schiffte sich in Le Havre an Bord des Dampfers „Moghambeau“ nach Amerika ein.

Eine Kundgebung des Kaisers.

General von Madenjen erhält den „Pour le mérite“. Danzig, 30. Nov. (Tel. Ctr. Frl.) Der Kaiser hat an den General der Kavallerie v. Madenjen folgendes Telegramm gesandt:

„Die neunte Armee hat unter Ihrer bewährten, sicheren Führung in den schweren, aber von Erfolg gekrönten Kämpfen sich von neuem unübertrefflich geschlagen. Ihre Leistungen in den verflochtenen Tagen werden als leuchtendes Beispiel für Mut, Ausdauer und Tapferkeit der Geschichte erhalten bleiben. Sprechen Sie das Ihren vortrefflichen Truppen mit meinem kaiserlichen Dank aus, den ich dadurch zu betätigen wünsche, daß ich Ihnen den Orden Pour le mérite verleihen, dessen Insignien ich Ihnen zu gehen lassen werde. Gott sei ferner mit Ihnen und mit unseren Fahnen.“

Zu einem Armeebefehl vom 27. November teilt General v. Madenjen dieses Telegramm seinen Truppen mit und fügt hinzu:

„Ich freue mich, meinen heldenmütigen Truppen eine solche Anerkennung zur Kenntnis bringen zu können. Das Verdienst gilt der ganzen neunten Armee.“

Der Oberbefehlshaber: v. Madenjen.

Des Kaisers Dank an den Reichskanzler.

Berlin, 29. Nov. (Amtlich.) Der Kaiser hat an den Reichskanzler von Bethmann Hollweg zu dessen heutigem Geburtstag folgendes Telegramm gesandt:

„Ich komme an der Spitze des Deutschen Reiches heute zu Ew. Excellenz mit Glückwünschen besonderer Art! Um das Staatsgeschick durch die Stürme der Welt und glücklich durch den Kampf zu steuern, dazu gehört Glück, dazu bedient sich die Vorsehung der Männer, die, fest und unerschütterlich das Wohl des Vaterlandes vor Augen, zu kämpfen wissen, bis das große Ziel erreicht ist. Unter diesen nehmen Ew. Excellenz den ersten Platz ein, das weiß das deutsche Volk, das weiß ich.“

Der Reichskanzler hat mit folgendem Telegramm geantwortet:

„Ew. Majestät bitte ich, für die große Geburtstagsfreude, die mir Ew. Majestät Telegramm bereitet hat, aus tiefstem Herzen ehrfurchtsvoll Dank sagen zu dürfen. Meine Einbrüche in Berlin zeigen mir aufs neue, daß das Volk sich mit seinem Kaiser eins weiß im Vertrauen auf seine Kraft, in der Zuversicht auf den endlichen Sieg unserer gerechten Sache und im festen Entschluß, durchzuhalten, bis dieser Sieg erkämpft ist. Gott wolle meine Bitte erhören, daß ich meinem kaiserlichen Herrn und meiner Nation an meinem Teile kräftig mitwirken darf.“

Ew. Majestät treu gehorsamer
von Bethmann Hollweg.

Der Kaiser beim 18. Armee-korps.

Im Laufe der vergangenen Woche besuchte der Kaiser die Truppen des 18. Korps. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von seiner Anwesenheit unter den Truppen, die den Kaiser, wo er immer erschien, jubelnd begrüßten. Der Kaiser ließ sich von dem kommandierenden General Ezzele v. Schend auf einem Kommandeur-Beobachtungsstand, von wo aus die Stellungen der eigenen und der feindlichen Linien deutlich zu sehen waren, über die Lage genaue Meldung erstatten und verfolgte längere Zeit einen im Gange befindlichen Artilleriekampf.

Beim Abschied beauftragte der Kaiser den kommandierenden General, denjenigen Truppen, die er heute nicht habe sehen können, seinen Gruß zu übermitteln, wünschend, daß dem Korps weiter noch recht große Erfolge beschieden sein möchten.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 1. Dezember.

W. Röntgeneinrichtung. Am Samstagnachmittag fand im hiesigen Stadthaus eine von Herrn Bürgermeister Schütz einberufene Versammlung statt, die sich mit der Anschaffung einer Röntgeneinrichtung befaßte. Der Sammelbund hat ein überaus günstiges Resultat erzielt, wie aus dem Gabenverzeichnis der vorliegenden Ausgabe zu ersehen ist, insgesamt 1482,50 M. (von 340 Einzelnern), gewiß ein gutes Zeichen der Opferwilligkeit unserer Mitbürger. Es wurde eine Kommission gewählt, bestehend aus den Herren Prof. Dr. Denker, Dr. Schippers u. Zahnarzt Walter, die sich mit den in Betracht kommenden Firmen in Unterhandlung setzen sollen. Die Anschaffung ist somit gesichert. In aller Kürze wird unseren Verwundeten der Segen einer solchen Einrichtung zugute kommen. In Zeiten des Friedens aber wird die Röntgeneinrichtung zum Segen unserer Bürgerschaft manche Diagnose leichter stellen lassen und den Ärzten ein nicht zu erreichendes Hilfsmittel sein.

Kindergarten. Mit dem gestrigen Tage ist der Kindergarten in der Frhr. von Stein-Schule wieder eröffnet worden. Er erfreut sich nach wie vor eines sehr zahlreichen Besuchs. Auf verschiedene Anfragen hin teilen wir hier mit, daß die Besichtigung des Portes einschl. der Küche nicht allein gestattet, sondern sogar sehr erwünscht ist. Da auch der Kinderfreund Nikolaus seinen Besuch für den 5. ds. Mts. in Aussicht gestellt hat, werden freiwillige Spenden in dem Kindergarten selbst jederzeit gern entgegengenommen.

Wir beglückwünschen die Firma Schuhhaus A. Gassen, hier, die mit dem heutigen Tage auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken kann!

! Kartoffeln eingetroffen! Heute trafen in geschlossenen Wagen die ersten 500 Zentner der von der

Stadtverwaltung bestellten Kartoffeln ein. 500 weitere Zentner folgen in etwa 6 Tagen. Außerdem werden im Laufe der Woche mehrere hundert Zentner aus Dachsenhausen, Himmighofen, Miehlen, Fröcht und anderen Gemeinden des Kreises eingeführt. Diejenigen Personen, die Kartoffeln bei der Stadt bestellt, sich solche aber inzwischen anderweit beschafft haben, werden gebeten, dies zu melden. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß die Kartoffeln nur gegen bare Zahlung abgegeben werden können.

! Weihnachtspakete. Von Samstag bis gestern Abend hatte unser Postamt einen Paketversand zu bewältigen, wie er sich zu Weihnachten in „guten Zeiten“ kaum je bemerkbar machte. Sollte doch jedem im Felde stehenden Vaterlandsverteidiger von seinen Angehörigen eine Weihnachtsfreude bereitet werden, daher kam es, daß ungezählte Feldpostsendungen von hier abgingen. Hoffentlich gelangen alle Gaben rechtzeitig und wohlbehalten in die Hände der Empfänger!

(:) Jugendwehr. Unsere nun 120 Mann starke „Jugendwehr Oberlahnstein“ macht unter dem Kommando der in liebenswürdigster Weise diesen Vaterlandsdienst leistenden älteren Herren in ihrer Ausbildung sehr gute Fortschritte. Außer den sonntäglichen Übungsstunden auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz werden die Jungmannschaften wöchentlich abends im Turnlokal des Turnvereins mit Übungen an Turngeräten beschäftigt. Am letzten Sonntag marschierten sämtliche Beteiligte nach der Übungsstunde in den Saal des „Deutschen Hauses“, um einem Vortrage des Herrn Rektor Rudes Gehör zu schenken. In längerer Ansprache legte der Redner ihnen unsere Lage in der Welt auseinander, erklärte die Entwicklung des Weltkrieges und stärkte vaterländisches Fühlen und Denken.

Braubach, den 1. Dezember.

! Auszeichnung. Herr Anton Dänzer, Kanzlei-beamter am hiesigen Amtsgericht, ist, wie bereits gemeldet, nach beinahe 40jähriger, pflichttreuer Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Er wurde bei dieser Gelegenheit mit dem Allgemeinen Ehrenzeichen in Silber ausgezeichnet.

! Persönliches. Für den im Feld gefallenen Arzt Sanitätsrat Dr. Romberg wird der Arzt Dr. Roth, zurzeit in Schweinfurt, hier seine Tätigkeit beginnen.

(+) Beerdigung. Wieder klangen am Montagmittag die wehmütigen Klänge der Militärkapelle: „Ich hatt' einen Kameraden“ durch unsere stillen Gassen, galt es doch wiederum, einen Helden, der auf fremder Erde für Deutschlands Ehre gefallen war, zur letzten Ruhe zu geleiten. Die sterblichen Ueberreste des Herrn Feldwebel Beder, der durch eine Fliegerbombe tödlich verletzt wurde, hatten seine Angehörigen hierher bringen lassen, nachdem jene schon durch Kameraden in wälscher Erde zur letzten Ruhe beigesetzt worden waren. Ein äußerst zahlreiches Trauergesolge gab dem gefallenen von allen verehrten Helden das letzte Geleite. Auf dem stillen Gottesacker, oberhalb der Stätte, wo er gewirkt, war ihm die letzte Ruhe bereit. Nachdem 3 Ehrensalven dem Gefallenen den letzten Abschied gruß, das Echo in den Bergen wehend, gedonnert hatten, hielt Herr Detan Wagner eine tiefempfundene Grabrede. Ergreifender Gesang rief dem Entschlafenen dann ein letztes Lebewohl nach. Herrliche Kranzspenden, am Grabhügel niedergelegt, gaben Zeugnis von der Verehrung, der sich der Verstorbenen zu erfreuen hatte. Bei den letzten Strahlen der scheidenden Sonne verließ die Trauergemeinde tief erschüttert den stillen Gottesacker am Bergeshang, wo nun schon das 3. Opfer des Krieges aus unserer Gemeinde schlummert.

! Kriegsunterhaltungsabend. Wie bereits gemeldet, hatte der vorgestrige von den Verwundeten hiesiger Lazarette veranstaltete Unterhaltungsabend großen Erfolg: 200 Mark konnten an das Rote Kreuz abgeliefert werden. Eine Wiederholung der Veranstaltung findet am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr statt, damit auch diejenigen, welche am letzten Sonntage des großen Andrangs wegen zu kurz kamen, sich den Genuß der Vorträge verschaffen können, über die man überall des Lobes voll ist. — Anschließend an diese Nachricht bemerken wir noch, daß eine kleine Wendung am Schluß unseres ausführlichen Berichtes über den ersten Abend zu unserem Leidwesen Anlaß zu Mißdeutungen gegeben hat. Es handelte sich um freigeistliche Äußerungen. Was wir sagten, war nur cum grano salis zu verstehen und braucht bei der vorerreichlichen Leitung der Veranstaltung keinesfalls beunruhigend aufgefaßt zu werden.

a Dahlheim, 1. Dez. Unser Hochwürden Herr Pfarrer Pfaff ist von hier nach Marien-Rachdorf versetzt worden. Seine Pfarrkinder sehen ihn ungern scheiden, denn während seines Hierseins hat er viel Segensreiches geschaffen. Durch ihn kam 1910 die Mission zustande, manches wurde angeschafft zur Verschönerung unseres Gotteshauses, und was hervorzuheben ist, er war hauptsächlich der Förderer zu unserer Pfarrei. Wir, seine Pfarrkinder, danken ihm deshalb für all seine Bemühungen und werden ihn nicht vergessen. Sein Nachfolger, Herr Pfarrer Elomann, war bisher Pfarrer in Niederreienberg i. Taunus und kommt am Mittwoch hierher.

a Oberkretz, 1. Dez. Den Heldentod starb bei einem Gefecht in Frankreich der Ersatz-Infanterist Franz Peter Fischbach im Alter von 25 Jahren, ein Sohn von Peter Fischbach, Fuhrmann, hier.

e St. Goarshausen, 27. Nov. Folgende Krieger von hier haben sich bereits das Eisene Kreuz erworben: Pionier-Unteroffizier Haust, Pionier Th. Platt, Oberleutnant Dr. Jerke, Hauptmann und Batterieführer May, Landwehrmann E. Brauch, Vizefeldwebel und Bat.-Adjutant Wolf, Feldwebel Werner, Feldwebel Best, Landw.-Unteroffizier S. Maus.

Röntgenfonds.

An freiwilligen Beiträgen zur Beschaffung eines Röntgenapparates sind mir bisher übergeben:

Die Sammlungen des Lahnsteiner Tageblatts mit 98,70 M. und 26 M., Lessing 100 M., E. Godel 50 M., J. Kirchberger 20 M., Adolf Landsberg 50 M., Emil Bar 25 M.,

Joh. Flach 25 M., Chr. Maffenteil 5 M., Wilh. Frant 10 M., J. Melchior 5 M., E. Brühl 5 M., Joh. Strieder 5 M., M. J. Mentges 5 M., J. Rüdell 10 M., Fr. Müller 10 M., Peter Zell 5 M., Julius Landsberg 10 M., Joh. Herber 10 M., Jos. Schumacher 5 M., Apotheker Herbert 2 M., S. Noos 1,50 M., Wilh. Jan 10 M., Roth 5 M., M. J. Cron 20 M., Werner 5 M., Rach 5 M., Dr. Schippers 10 M., Wilh. Weiland 5 M., Heberle 2 M., Kirchmann 2 M., Bröter 5 M., Geshw. Helbach 5 M., Hand 3 M., Professor Beer 2 M., R. N. 2 M., Bernstein 5 M., Teschemacher 10 M., R. N. 100 M., Salmons 5 M., de Lorenzi 2 M., Rüfen 3 M., Volkstank Oberlahnstein 100 M., Franz Fohr 50 M., Dieffenhal 10 M., Chr. Kessler 5 M., Zahnarzt Walter 50 M., Badur 2 M., Schütz-Kemmerling 20 M., Isbert 0,50 M., R. N. 0,50 M., R. N. 100 M., R. N. 30 M., zwei Bettende 10 M., J. Heimbach 5 M., Weichensteller Kuhmichel 1 M., Lokomotivführer Maßfeller 2 M., Josef Just 1 M., Frau Hähnen 2 M., Lokomotivführerverein 24,68 M., Willmer 2 M., Speich 1 M., Keller 1 M., Georg Born 1 M., C. Lindner 0,50 M., Jos. Bollinger 1 M., Joh. Arzheimer 1 M., Wid 0,50 M., S. Eibel 1 M., Ph. Krämer 1 M., Jonas 2 M., Carl Schoth 1 M., Frau Vogt 1 M., Ebel 1 M., Balth. Böhm 1 M., Rosa Frant 0,25 M., Ant. Böhm 0,50 M., Mart. Reiländer 0,50 M., Lange 0,50 M., Hilger 0,50 M., Schmidt 0,50 M., Rudolf 0,50 M., Behnke 5 M., Ludwig Böhm 5 M., Steinebach 1 M., Heibel 1 M., S. Mettler 2 M., Joh. Born 2 M., Frz. Frant 0,50 M., Georg Frant 5 M., Kern 2 M., Ernst Theis 2 M., Kühn 0,50 M., J. Volinger 2 M., Hammes 0,50 M., Taufendtschön 1 M., W. Hoffmann 1 M., J. Schmidt 1,50 M., A. Weirauch 1,50 M., Frieur Winter 0,50 M., Schermuly 1 M., W. Schidel 0,50 M., Georg Sturm 1 M., Sch. Schuhmacher 2 M., Joh. Wolf 1 M., Joh. Weiland 1 M., Gg. Niederberger 2 M., Güssen 2 M., Gassen 2 M., Keller 2 M., Gottwald 1 M., Karl Jäger 1 M., Frz. Arzheimer 0,50 M., Peter Christ 2 M., J. Keller 1,50 M., Frl. Rubröder 0,20 M., Grünwald 1,50 M., Schweikert 3 M., Johann Böhm 3 M., J. Weiland 3 M., Willi Winter 2 M., B. Haupt 3 M., Loske 2 M., Schwarz 1 M., Vöhr W. 0,50 M., Weinem 0,50 M., Quets 0,20 M., Dormeier 0,50 M., Lohm 0,50 M., Fleck 0,50 M., Geil 0,50 M., Müller 0,30 M., Sch. Zell 1 M., Weil 1 M., Strunk 1 M., Wehnert 1 M., Junfer 0,25 M., Wittlich 0,50 M., Lang 0,50 M., Diez 0,50 M., Untelbach 1 M., Dein 1 M., Theis 1 M., Hammel 1 M., Kleber und Rody 2 M., Jung 1 M., Kaiser 1 M., Kraus und Wagner 1 M., Wittig und Kröll 1,20 M., Gehrbardt 1 M., Herz 0,40 M., Großmann 1 M., Wies 1 M., Vogt 1 M., Weber 1,50 M., Thomas 2 M., Jang und Lehmler 1,50 M., Heil 1 M., Breißig und Thewald 2,50 M., Schild und Hoppe 2 M., Suchy 1 M., Zimmermann und Maus 1,50 M., Vertessell 1,50 M., Zimmerschied H. 3 M., Fleck 1 M., Steinsberger 2 M., Friesenhahn und Rody 1 M., Merz und Klippel 2 M., Lausbach und Maßfeller 2 M., Wufel 0,50 M., Behr 0,50 M., Schermuly 1 M., Anton Flach 3 M., Sammlung im Deutschen Haus 1 M., Math. Hach 1 M., Kauf 1 M., Bayer 2 M., Löwenthein und Ludwig 1,50 M., Schulte-Bocholt 1 M., Kintelen 2 M., R. N. 2 M., Anton Leistert 3 M., Voland 4 M., Wilh. Salz 1 M., Th. Baldorf 2 M., Zeitzins 1 M., S. Zimmer 1 M., M. Frant 1 M., Anton Häß 1 M., Trod 1 M., S. Gudelmann 2 M., Franz Bornhofen 1 M., Gg. Kessler 3 M., Frz. Schmidt 1 M., Knauf 0,50 M., Joh. Jäger 1 M., Frz. Krimm 2 M., J. C. 1 M., Frau Philipp 1 M., Frau Schuren 1 M., Ph. Mettler 1 M., A. Flach 1 M., Benning 1 M., A. Hallerbach 1 M., P. Bang 1 M., F. Röll 1 M., Zimmich 1 M., Rapp 1 M., Joh. Eibel 1 M., Karl Jäger 0,50 M., J. Salz 1 M., Joh. Untelbach 1 M., W. Kessler 2 M., Malsaner 1,50 M., Zipp 1 M., Rosier 0,50 M., Neuffer W. 5 M., R. N. 1 M., Krefel und Geil 1,50 M., W. Keller 2 M., Schmidt 1,60 M., Höder 1 M., Frau Dr. Prüm 5 M., A. Stadelmann 6 M., Schröder u. Stadelmann 100 M., Frau Strahburg 1,50 M., Sieber 3 M., Apotheker Rommler 10 M., Josef Geil 3 M., A. Ludwig Schmitt 1 M., Joh. Vöhr 1 M., Bus 3 M., Weber 0,50 M., Paganetti 1 M., J. Reis 2 M., Maus 1 M., Lehrer Sehr 4 M., Pfeifer 0,25 M., Sch. Krieger 1 M., W. Bang 1 M., Lehrer Herber 1 M., Lehrer Vint 3 M., Fäßbender 0,50 M., Kappeler 2 M., Uhlendorf 2 M., R. N. 0,50 M., S. Kessler sen. 2 M., Gless 1 M., Schmidt 2 M., Mühlbach 1 M., Fischer 1 M., S. L. Kessler 1 M., J. Eimuth 1 M., R. N. 0,50 M., Lehrer Fadelmeyer 1 M., Tollo 2 M., Fäßbender 1 M., E. Maus 1 M., Junfer 1 M., R. N. 1 M., R. N. 0,50 M., R. N. 0,50 M., Carl Untelbach 0,50 M., Stühler 2 M., Joh. Zell 3 M., R. N. 0,50 M., R. N. 3 M., R. N. 5 M., Belsby 1 M., R. N. 0,20 M., Stulima 2 M., R. N. 1 M., Giese 1 M., Kindsfänger 0,50 M., Joh. Vöhr 3 M., Peter Gies 1 M., S. Auster 1 M., Lehrer Scheppling 3 M., R. N. 1 M., Kamp 1 M., Aldermann 1 M., Lehrer Leyendecker 1 M., Sammlung der Mädchenklasse VIIIB 3 M., R. N. 150 M., zusammen 1482,50 M.

Sch. Bürgermeister.

Bekanntmachungen.

Die Bäder und Brotverläufer werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Bestimmungen des Herrn Reichskanzlers vom 28. Oktober ds. Js. über den Verkehr mit Brot in den Verkaufsräumen auszuüben sind. Diese Bekanntmachung ist auf Pappe aufgezogen in der Buchdruckerei Franz Schidel, hier, zu haben.

Oberlahnstein, den 1. Dezember 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Einladung zur Stadtverordnetenversammlung am Mittwoch, den 2. Dezember cr, nachmitt. 5 Uhr im Rathhause.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Mitgliedes an Stelle des verstorbenen Magistratschöffen Herrn Böhm für den Rest der Dienstzeit bis 19. Februar 1915.
2. Ueberweisung eines Friedhofsteiles für die Kriegergräber.
3. Ueberweisung von Gemeindegebäuden zc. für Militärzwecke.
4. Verpachtung des Steinbruchs im Distrikt Lahnberg.
5. Erlaß der Gebühr für eine Grabstätte.

Oberlahnstein, den 27. November 1914.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
Joh. Herber.

Auf vielseitigen Wunsch

10 billige Verkaufstage

vom 27. November bis 7. Dezember

in Glas, Kristall, Porzellan, Steingut, Emaille und Lampen für Petroleum, Gas- und Elektrisch Licht.

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir großen Vorrat folgender Waren zu den Einheitspreisen:

à 95 Pfg., 1,95 2,95 3,95 4,95 Mk.

Glas und Kristall.

12 Weinbecher, glatt	95 Pfg.
12 Bierbecher, glatt	95 "
6 Römergläser, fein	1,95 "
2 " hoch u. fein	95 "
12 Wassergläser, stark	95 "
5 Glas Compottschüsseln	95 "
1 Butterdose	8 Teile
1 Kuchenteller	zus. 95 "
6 Butterteller	
1 Tortenplatte mit Fuß	95 "

Lampen und Ersatzteile.

1 Tischlampe, 10 lin.	1,95 Mk.
1 Wandlampe, groß	95 Pfg.
12 Cylinder, 10 lin.	95 "
6 do 14 "	95 "
2 do für Gaslicht	95 "
2 Glühstränge	95 "

Steingut.

10 Teller, glatt sf.	95 Pfg.
12 " Dessert	95 "
10 Obertassen, groß	95 "
6 Gemüseschüssel, weiß	95 "
6 " blau	1,25 Mk.
2 Platten, oval	95 Pfg.
1 Suppen-Terrine	95 "
1 Waschgarnitur, 5 Tle.	3,95 Mk.
1 Küchengarnitur, 14 Teile	4,95 "
1 Brett dazu	2,95 "

Echt Porzellan.

4 Teller, tief und flach	95 Pfg.
6 " Dessert	95 "
7 Obertassen, groß	95 "

6 Obertassen, Goldrand	95 Pfg.
6 " indischblau	95 "
3 Dessertteller, do.	95 "
2 Schüsseln, 2 Größen	95 "

Haus- u. Küchengeräte.

1 Petroleumkanne, 3 Ltr.	95 Pfg.
1 Reibeisen	4 Teile 95 "
1 Durchschlag	zus. 95 "
2 Caffee-Siebe	95 "
1 Waschklopp	95 "
1 Closetpapierhalter	mit Nolle 95 "
8 Eßlöffel und Gabeln	95 "
3 Messer	10 Tle. 1,95 Mk.
3 Gabeln	zus. 1,95 Mk.
3 Eßlöffel	
1 Besteckkorb	

1 Spirituskocher	auf 1,95 Mk.
1 große Casserolle	95 Pfg.
1 Warmkrug, groß	95 "
1 Zink-Eimer, groß	95 "
1 Email-Eimer, 28l	95 "
1 Email-Kochtopf, 5 Ltr.	95 "
1 " Kessel, 4 Ltr.	1,95 Mk.
1 " Waschbecken	95 Pfg.
1 " Caffeeflasche	95 "
1 " Caffeekanne 1 1/2 L.	95 "
1 " Milchkanne	95 "
1 Console S. S. S.	1,95 Mk.
1 Löffelblech fein bunt	1,95 "
1 Zwiebel-Behälter	sein Deckel 1,95 "
1 Caffeeanne fein Dekor	1,95 "
1 Zinkwanne, 64 Dm.	2,95 "

Neu und speziell jetzt sehr zu empfehlen: 1 Messingbrenner für Spiritusglühlicht nur 4,95 Mk. (auf jede 14lin. Petroleumlampe passend) Leuchtkraft wie 60 Kerzen bei nur 3 Pfg Spiritus Verbrauch pro Stunde.

Auf alle anderen Waren (Netto-Artikel nicht) bewilligen 10 Prozent Rabatt.

Dieser billige Extra-Verkauf dauert nur 10 Tage und zwar vom 27. November bis zum 7. Dezember und verläßt daher Niemand diese billige Kaufgelegenheit.

Gebr. Zaun Marktplatz Oberlahnstein.



Nachruf.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder nun auch von dem Ableben unseres Sangesbruders

Peter Hammes,

der am 17. November den Heldentod fürs Vaterland auf Frankreichs Erde erlitten hat, in Kenntnis zu setzen. Wir werden auch diesem Mitgliede ein bleibendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des Männergesangsvereins „Sängerkreis“ Niederlahnstein.

Bekanntmachung.

Empfehle:

Rindfleisch	55 und 60 Pfg.
Rindfleisch	65 " 70 Pfg.
Kalbfleisch	65 " 70 Pfg.
Schafffleisch	80 Pfg.
Ausgezeichnetes Fett	55 Pfg.

Rudolf Süßmann

Coblenz, Balduinstr. 18
Mehlgerei und Wirtschaft.

Wohlfahrts-Geldlose

zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete à 3.30 Mk.
Hauptgewinn 75 000 Mk. bar Geld
Ziehung schon am 3., 4. und 5. Dez., sowie Westfälische Auto-Lose à 50 Pfg., 11 Stück 5 Mk. Ziehung am 22. Dezember.

Hauptgewinn 10 000 Mk.

Empfehle meine so beliebten Glückskupons mit 2 Auto und einem Wohlfahrts-Geldlos inklusive Porto und Listen für nur 4.75 Mk. Nachnahme 25 Pfg. teurer.

Jos. Boncelet Wwe.

Haupt- und Glückskollekte,

Coblenz nur Jesuitengasse.

Telefon Nr. 744.

In meine so von Glück begünstigte Kollekte fielen tausende von Gewinnen, welche von mir ausgezahlt wurden und schon 6 mal das Große Los.

Heimarbeit.

Durch großen Absatz für Militärlieferung gebe ich ab Mittwoch, den 2. Dezember Heimarbeit aus. Welchen bei Theater Königsfeld, Marktplatz Wagen Nr. 1. Dasselbst auch 3 bis 4 Mädchen zum Maschinennähen dauernd gesucht.

Gewerbliche Fortbildungsschule Niederlahnstein.

Der Unterricht beginnt am

Donnerstag, den 3. Dez. cr., abends 6 Uhr, in der Schule an der Bergstraße und findet wie folgt statt:

Montags und Donnerstags von 6-8 Uhr für die ungelerten Arbeiter;
Dienstags und Freitags von 6-8 Uhr für die Handwerkslehrlinge.

Der Vorstand des Gewerbevereins.

60 Millionen Deutsche

befinden sich auch jetzt, während des Krieges, in ihrer Heimat, müssen sich befüttern und bekleiden, haben die sonstigen Lebensbedürfnisse ebenso zu befriedigen, wie zu gewöhnlichen Zeiten. Höchstens 6 bis 7 Prozent der deutschen Bevölkerung sind direkt an kriegerischen Maßnahmen beteiligt. Da sollte die Geschäftswelt nicht ruhen, an die Zurückgebliebenen mit öffentlichen Empfehlungen in der dafür maßgeblichen Tagespresse heranzutreten. Entsprechende Angebote finden jetzt viel größere Beachtung als sonst, weil aus dem Anzeigen-Umfang die einzelne Ankündigung auffälliger hervortritt, weil die Zeitung mit größerer Aufmerksamkeit gelesen wird, und weil durch eine größere Anzahl angestrichelter Inserenten das Angebot fast geringer geworden ist, als die Nachfrage. Die Konjunktur ist günstig. Bewegliche und weitblickende Geschäftseure sollten sie in ihrem eigenen Interesse und zur Behebung des gesamten wirtschaftlichen Verkehrs nützen durch geeignete Empfehlungen im Sahnsteiner Tageblatt, Kreisblatt für den Kreis St. Goarshausen.

In allen Trauerfällen

wird schnellst. jedes Kleidungsstück in schw. eingefärbt von Färberei Bayer, Oberlahnstein, Kirchstr. 4.

Größeres Mädchen

von hier in unsere Druckerei als Einlegerin gesucht.
Druckerei Schickel.

Junger Hausbursche

gesucht.
Main-Kraft-Werke Oberlahnstein.

Zur Benachrichtigung.

Die Kartoffeln, 1 Wagon für Oberlahnstein und 1 für Niederlahnstein treffen Ende dieser Woche ein. Soweit mit den Verstellern noch kein Preis vereinbart ist, geschieht selbiges noch vor der Ablieferung.

Karl Kugelmeier.

Brandholz

kleingehacktes eichen Holz per Pferdelast aus Haus geliefert zu 9 Mk. offeriert

Joh. Bollinger, Burgstr.

1-2 Wagen Dung

zu verl. Hintermannergasse 30.

Für

Landwirte

empfehle:

Thomasmehl

(Stiermark)

Peru Guano

(Original-Füllhornmarke)

Kainit

ferner:

Sandsteinkrippen

Futtermittel in Sandstein und Zement zu billigsten Preisen.

Christ. Wiegardt
Braunbach a. Rh

Wohlfahrts-Lose

à Mk. 3.50 7334 Geldgew.
Zieh. 3., 4. und 5. Dezember.
Hauptgewinn 75 000 30 000

20 000 Mk. bares Geld
Berliner Olympiade-Geld-Lose à Mk. 3.30

Ziehung 10. u. 11. Dezember
Hauptgewinn 60 000 20 000

10 000 Mk. bares Geld
Kölner Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk.

Ziehung 15. u. 16. Dezember.
(Porto 10 Pf. jede Liste 20 Pf.)
versendet Glücks-Kollekte

H. Decker, Kreuznach.

Magenleidenden

teile ich gerne umsonst mit, was mir die besten Dienste leistete.
H. Hartung, Landwirt
Endlichshofen, Post Naspatten.

Kranke!

von Scheld, homöop. Heilkundiger wohnt Arenberg

Strassenbahnhaltestelle Arenberger Höhe.

Behandlung aller Leiden, auch Heilkräuter.

Sprechstunden 9-5, Sonntags 9-12 Uhr.

Dienstage keine Sprechstunde. Für Kranke, wovon der Ernährer im Felde steht, kostenlose Behandlung.

Parterre-Wohnung zu vermieten. Sandstraße 8.

Wohnung 3 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermieten. Burgstr. 16.



Über Sand und Meer

Deutsche Literaturzeitung

Wiertel Nr. 4., jedes Heft 65 Pf.
Kriegsjahrgang 1914/15

Joseph v. Lauff,

ein bewährter Kenner des Waffenhandwerks, schildert in fortlaufender Darstellung die Ereignisse des gegenwärtigen ungeheuren Völkerrampfes. Darin zahlreiche illustrierte Kriegskunstwerke.

literarisch wertvolle Kriegsbriele angelegener Dichter und Schriftsteller, die neueste Erzählung von

Ernst Zahn: Der Gerngroß,

ein humorist. Roman von Rud. Presber:

Der Rubin der Herzogin,

zahlreiche Novellen, Erzählungen, belehrende und unterhaltende Artikel usw.

Prächtiger Bilderdruck

Probe-Kummer kostenlos durch jede Buchhandlung, auch direkt von der Deutschen Verlagsanstalt in Stuttgart.